

Die Form der Züge ist selten die des unregelmäßigen Haufens, in der Regel die des langen Bandes, selbst bei kleineren Scharen. Die Zahl der Beobachteten schwankte zwischen 4—200. Von hohen Landschaftspunkten aus konnten die Ziehenden kilometerweit verfolgt werden. Ueber Alter und Geschlecht kann ich nichts angeben. Der Vogelwärter Schwarz behauptete mir, daß sich die Schwärme aus Alten und Jungen zusammensetzten, was er aus der angeblich verschiedenen Größe nachweisen wollte. Ich wage darüber nichts zu sagen. Jedenfalls weiß ich aber, daß unter Ende Oktober bei Lübeck erlegten Kiebitzen sich Junge des letzten Jahres befanden, wie mich der Augenschein lehrte.

Um die Merkwürdigkeit des frühen Zuges hervorzuheben, möchte ich zum Schluß die Verhältnisse des Jahres 1911 hervorheben. Am 13. Februar wurden in diesem Jahre die ersten Kiebitze bei Lübeck gesehen. Noch in der Nacht vom 1. zum 2. April, in der ein großartiger, bei Dunkelheitsbeginn auftretender Vogelzug stattfand, hörte ich nach Mitternacht — also von weither kommend — Kiebitzflüge SW—NO über mir. Mitte Mai aber, also nach 6 Wochen, begann auf Poel schon der Rückzug nach SW, der bei Lübeck bis zum 26. Juli von mir beobachtet wurde. Dr. Stadler berichtet in seiner Arbeit über „Gestaltung von Avifaunen“ (Verh. Ornith. Ges. Bay. XIX, 1, 1930, p. 132), daß alljährlich im Juli in Unterfranken regelmäßig erwachsene Kiebitze erscheinen. Er vermutet zwar, daß sie von benachbarten fränkischen Brutplätzen kommen, vielleicht aber hat diese Erscheinung die gleiche Ursache wie der Küsten-Frühzug. Dann müßte dieser Zug mindestens in ganz Deutschland zu beobachten sein.

## **Kleinschmidt's Formenkreisbegriff und der Begriff von Rasse, Art und Gattung im modernen System.**

Von Dr. H. von Boetticher, Coburg.

In der Berajah, 1929, behandelt O. Kleinschmidt den Formenkreis Schwanzmeise und bringt auch einen Nachtrag zu seiner Darstellung des Formenkreises Unglückshäher von 1911. Auf die Einzelheiten beider Abhandlungen soll hier nicht weiter eingegangen werden. Die interessanten und aufschlußreichen Ausführungen müssen von jedem, der sich für diese Vogelgruppen irgendwie interessiert, selbst studiert werden. Das Hauptergebnis seiner Untersuchungen über die Schwanzmeisen faßt Kleinschmidt in den Worten zusammen: „Die zentraleuropäischen Schwanzmeisen sind kein „Mischmasch““. Diese Ansicht habe ich auch schon seit jeher vertreten und das Vorliegen einer Mischrasse bezweifelt, wie ich überhaupt der Ansicht bin, daß man mit der Annahme von Mischrassen nicht vorsichtig genug sein kann. In meiner Abhandlung über die „Kleinvögel der Stadt Sofia (Bulgarien) und ihrer näheren Umgebung, in: „Mitteilungen aus den Königl. naturwissenschaftlichen Instituten in Sofia, Bulgarien“ Band II, 1929 brachte ich auch meinen Zweifel zum Ausdruck, ob Stresemanns Ansicht, daß die bulgarischen Vögel einer

Mischrasse zwischen *caudatus* und *macedonicus* angehören, richtig sei. Aber, es soll wie gesagt, jetzt hier nicht auf diese Dinge näher eingegangen werden, sondern, es sollen wie der Titel besagt, einige Worte über Kleinschmidt's Ansichten über den Formenkreisbegriff gesagt werden. Kl. sagt zu seiner Ueberschrift: Formenkreis Schwanzmeise, *Parus Acredula* (Kl.): „Hier wird es einmal besonders deutlich, das der Genus-Name kein Verwandtschaftsname ist, das er keinen Formenkreis im weiteren Sinne, sondern nur einen Namenkreis bedeutet, denn Schwanzmeisen sind eigentlich gar keine Meisen“. In letzterem hat Kl. unbedingt recht. Das der Genus-Name in diesem Falle kein Verwandtschaftsname ist, ist ebenfalls richtig. Aber diejenigen Autoren, welche mit Genus-Namen einen „Formenkreis im weiteren Sinne“ bezeichnen wollen, nennen eben darum auch die Schwanzmeisen garnicht „*Parus*“, sondern folgerichtig „*Aegithalus*“. Dieser Name ist also doch ein Verwandtschaftsname, er bezeichnet einen „Formenkreis im weiteren Sinne“. — In dem Nachtrag zu der Uebersicht über die Unglückshäher betont Kl. u. a., das verschiedene Charaktere den Vogel *Boanerges internigrans* so weit von seinen altweltlichen Kameraden entfernen, das alle Systematiker alten Stils und alle Laien in der Formenkreislehre entrüstet gegen die Einreihung dieser „guten Art“ unter die Formen unseres Unglückshäher protestieren werden. „Die Systematiker neuen Stils, d. h. die Kenner und Freunde der Formenkreislehre werden aber gleichfalls die Einreihung des abweichenden Szetschwan-Perisoreus unter die Subspecies von *Perisoreus infaustus* ablehnen. Ich bin unter ihnen derjenige, der sie am lebhaftesten ablehnt. Ich bitte nämlich zu beachten, das ich sie nicht unter die Formen von *Perisoreus infaustus*, sondern unter die von *Corvus Perisoreus* einreihe.“ — Kl. gibt nun eine Uebersicht seines Formenkreises *Corvus Perisoreus*, der nach ihm in sich vereinigt:

1. einen „Rassenkreis“ im Sinne Rensch's: *Perisoreus infaustus*,
2. einen „Artenkreis“ im Sinne Rensch's: *P. infaustus* samt *P. canadensis*,
3. aber auch einen „Gattungskreis“: *Perisoreus* und *Boanerges*.

„Ein Formenkreis ist viel mehr als ein blofser Rassenkreis, dessen Zusammengehörigkeit zu erkennen, keine grofse Kunst wäre“, sagt Kl. Nun, ich würde die hier in Frage stehende Vogelgruppe in folgender Weise ordnen:

1. Formenkreise 1. Ordnung oder Rassenkreise oder „Arten“:
  - a) *infaustus*, b) *canadensis*, c) *internigrans*;
2. Formenkreise 2. Ordnung oder Artenkreise oder Untergattungen oder Gattungen i. eng. S.:
  - A) *Perisoreus* (mit *infaustus* und *canadensis*), B) *Boanerges* (mit *internigrans*);
3. Formenkreis 3. Ordnung oder Gattungskreis oder Gattung i. weit. S.; oder Sammelgattung:
 

*Perisoreus* (alle genannten Formen umfassend).

Ich glaube, bei Licht betrachtet, ist wohl kaum irgendein sachlicher Unterschied zwischen der Auffassung von Kl. und mir festzustellen, trotz der so sehr verschieden dünkenden Bezeichnungsweise. Die Sammelgattung *Perisoreus*, die die zwei Untergattungen *Perisoreus* und *Boanerges* umfaßt, von denen erstere sich aus zwei Arten *infaustus* und *canadensis* zusammensetzt, während die letztere nur aus der einen einrassigen Art *internigrans* besteht, ist auch nach meiner Auffassung ein „Formenkreis“, aber ein solcher in einem weiteren Sinne, ein Formenkreis höherer Ordnung. Auch hier sind die Genus-Namen, und zwar sowohl die der Gattungen i. eng. S. oder der Untergattungen, als auch der der Gattung i. weit. S. oder der Sammelgattung doch ganz gewiß „Verwandtschaftsnamen“. M. E. liegt gerade hier ein gutes Beispiel dafür vor, daß sowohl der Begriff „Art“, wie der Begriff „Gattung“ den Begriff „Formenkreis“ in seinen verschiedenen Abstufungen ganz gut ersetzen können. Natürlich darf man den Begriff „Formenkreis“ nicht allein in die Enge des Artbegriffes hineinzwängen, sondern auch Formenkreise höherer Ordnungen anerkennen und nach Möglichkeit zum Ausdruck bringen, was mit der „unglückseligen Nomenklatur“, die heute in allgemeiner Übung ist, auch ganz gut geschehen kann, sofern man sich nicht scheut, auch Untergattungs- und Gattungsnamen in einem engeren Sinne neben Haupt- und Sammelgattungen anzuwenden. In *Boanerges* eine selbständig entstandene Bildung zu sehen, ist auch nach meiner Auffassung nicht richtig. „Die *infaustus*-Gruppe, die *canadensis*-Gruppe und *internigrans* sind geblieben, was sie zur Zeit ihrer geringeren Differenzierung waren: lediglich geographische Vertreter desselben Tieres“, betont Kl. Ich stimme darin völlig mit ihm überein, doch füge ich hinzu: sie waren zur Zeit ihrer geringeren Differenzierung also geographische Rassen derselben Art. Später haben sie sich dann erheblich weiter auseinander differenziert und wurden das, was wir jetzt „Arten“ nennen. Während innerhalb der Form *Boanerges* keine weiteren Aufteilungen auftraten, zerfiel *Perisoreus* im Laufe der weiteren Entwicklung in zwei Formen, *infaustus* und *canadensis*, die dann ihrerseits wieder in der immer weiter fortschreitenden Entwicklung in die heutigen Rassen und auch Unterrassen im Sinne von Stachanow zerfielen. So zeigt sich der Entwicklungsgang der Gruppe nach meinen persönlichen Anschauungen, von denen ich natürlich keineswegs behaupten möchte, daß sie die allein richtigen sein müßten. Ich kann daher Kl. darin nicht folgen, wenn er sagt, es sei „falsch“, *internigrans* als eine zur wirklichen Art, d. h. zu einem neuen Formenkreis gewordene frühere Rasse aufzufassen, ebenso „falsch“, *infaustus* als eine neue Real-Art, hervorgegangen aus einer früheren von *internigrans*, hinzustellen. Allerdings muß man natürlich zugeben, daß man nicht wissen kann, wie zu der Zeit, als *infaustus*, *canadensis* und *internigrans* nach meiner Ansicht erst nur lediglich wenig differenzierte geographische Rassen einer Form waren, sie wirklich aussahen und ob sie damals der heutigen *infaustus*- oder *canadensis*- oder *internigrans*-Form am ähnlichsten und nächsten waren, sodaß man auch nicht sagen darf, *infaustus* sei aus einer früheren Rasse von *nigricans* hervor-

gegangen, da vielleicht die Urform der Unglückshäher doch von *Boanerges* in seiner heutigen Gestalt sich mehr oder minder stark unterschieden haben mag, wenn ich auch der Ansicht Suschkins und Stegmans ebenso, wie es Kl. tut, zuneige, daß *Boanerges* am Anfang der Formenbildung der Unglückshäher steht. Einen Stammbaum der Unglückshäher würde ich, wie folgt zeichnen:

×××××××

(Rassen von *infaustus*)

×××××

(Rassen von *canadensis*)

*internigrans*

Ur-*infaustus*

Ur-*canadensis*

Ur-*Boanerges*

Ur-*Perisoreus*

Ur-Unglückshäher

Wenn auch, wie im vorgehenden darzustellen versucht wurde, meine Auffassung von den Verwandtschaftsverhältnissen der Unglückshäher, von denen Kl.'s sachlich nicht sehr abweichen, und ich mit meiner Benennungsart, die zu der „unglückseligen Nomenklatur“ rechnet, doch letzten Endes so ziemlich dasselbe zum Ausdruck bringe, wie Kl., so ist natürlich der grundlegende Unterschied in der Auffassung von uns zweien doch immer wieder der, daß Kl. durch seine Zusammenfassung aller Unglückshäher einschließlic von *Boanerges* zu einem Formenkreis zum Ausdruck bringen will, daß dieser große und, wenn man so sagen darf, mehrfach in sich selbst abgestufte Formenkreis nun seinerseits mit anderen Formenkreisen, etwa aus der Familie der Corviden, gar nichts zu tun hat, und nicht etwa irgendwie mit ihnen näher verwandt sei. Ich dagegen nehme an, daß der Formenkreis 3. Ordnung oder die Sammelgattung *Perisoreus* i. weit. S. mit anderen Formenkreisen dieser höheren Ordnung wiederum näher verwandt ist, aus einer gemeinsamen, noch weiter zurückliegenden Wurzel mit ihnen entspringt und sonach mit ihnen wiederum einen ganz natürlichen Formenkreis 4. Ordnung bildet, der seinerseits wiederum mit anderen gleichzuordnenden Kreisen einen solchen 5. Ordnung und so weiter bildet. Die verschiedenen Formenkreise dieser verschiedenen Grade versuche ich als Spiegelbild der natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse als Unterfamilien, Familien, Familiengruppen, Unterordnungen, Ordnungen u. s. f. im natürlichen System zum Ausdruck zu bringen. Daß sich hier-

bei große Schwierigkeiten aufbauen, und daß unsere Versuche einer natürlichen genealogischen Verwandtschaftssystematik z. T. noch unvollkommen und mangelhaft und teilweise recht hypothetischer Natur sind, liegt in der Natur der Dinge. Es wird noch vieler Arbeit bedürfen, um die hier noch vorhandenen Lücken auszufüllen und alle Rätsel zu lösen. Das darf uns aber nicht daran hindern, die Versuche fortzusetzen und an dem Bau eines natürlichen Systems weiter zu arbeiten. Denn nicht nur die Erforschung der nächsten Verwandtschaftsverhältnisse, also das Rassenstudium, sondern auch die vielleicht viel schwierigere, dafür aber sicher nicht weniger interessante und wichtige Ergründung der weiteren Verwandtschaftsverhältnisse der Organismen ist Aufgabe der Forschung.

## Materialien zur Avifauna Bayerns.

### a) Materialien aus Oberbayern.

Von **Adolf Kl. Müller**, München.

*Lanius senator senator* L. — Rotkopfwürger.

Am 15. 4. 1931 sah ich einen R., dem Anschein nach ein Weibchen, in München in den Anlagen zwischen der Isar und dem hochgelegenen Bogenhausen.

*Mergellus albellus* (L.). — Zwergsäger.

Am 20. 12. 1931 sah ich ein altes Männchen des Z. auf einem Altwasser des Inn unterhalb Rosenheim. An derselben Stelle hatte ich fast zehn Jahre früher, nämlich am 10. 2. 1922 ebenfalls ein altes ♂ in Begleitung von einigen ♀♀ beobachtet (dieser Anzeiger Heft 7, 1922).

*Haematopus ostralegus ostralegus* L. — Austernfischer.

Am 27. 8. 1921 wurden 2 A., juv., von H. Schaber in der Nähe von Harras bei Prien am Chiemsee aus einem Fluge von etwa 12 Austernfischern geschossen. Ich sah die beiden in Bearbeitung befindlichen Stücke am 3. September 1921 bei Präparator Oeller in Rosenheim, der mir die obigen näheren Angaben machte. Ein Exemplar von den beiden befindet sich in der bayerischen Staatssammlung.

### Kurze Mitteilungen über das Blaukehlohen (*Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf)).

Auch in diesem Jahre hielten sich die Vögel in der Neuhofener Au bei Burghausen a. S. Meine Beobachtungen und Erfahrungen hierüber sind folgende:

19. III. 30: Sehe ich das 1. Männchen. Der Zug ist also im Gang. In der 1. und 2. Woche des März konnte ich noch nichts bemerken.
31. III. 30: Berichtet mir Hr. Kaufmann Maier von einer Blaukehlchenbeobachtung an der Salzach.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [2\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Boetticher Hans von

Artikel/Article: [Kleinschmidts Formenkreisbegriff und der Begriff von Rasse, Art und Gattung im modernen System 158-162](#)